

Neue Monatshefte

UHU

1934

Laß dir erzählen, lieber Leser . . .

Sicher hast auch du schon oft die Beobachtung gemacht, daß du gern etwas fragen wolltest, dann aber die Frage unterlassen hast, weil du fürchtetest, dich mit Unwissenheit zu blamieren. Eine von solchen Fragen, von der die meisten Menschen glauben, daß sie allein keine Antwort darauf wissen, ist die nach der scheinbar wechselnden Größe des Mondes: Am Horizont erscheint er riesengroß — und einige Stunden später am Zenit nur halb so groß. Wir haben zur Probe einige Menschen gefragt, ob sie eine Erklärung für dieses Phänomen wüßten. Dabei hat es sich herausgestellt, daß zwar keiner richtig Bescheid wußte, aber jeder sich schon mit dieser Frage beschäftigt hatte. Unser Mitarbeiter hat nun in dem Artikel „Warum sieht der Mond einmal groß und einmal klein aus?“ eine moderne „psychologische Theorie“ als Antwort auf diese auch von der Wissenschaft häufig erörterte Frage gegeben.

*

Während man sich in früheren Jahren wochen-, oft monatlang auf eine Reise vorzubereiten hatte, ist man heute gewöhnt, ein Reisebüro zu betreten, seine Wünsche zu äußern und die Reise sozusagen ohne eigene Anstrengung serviert zu bekommen. Das Reisegeld freilich muß man haben — aber jede Auskunft, jede Vorbestellung, jede erdenklische Bequemlichkeit, die einem die Technik des Reisens erleichtert, übernehmen schembar die Heimzelmännchen für den Fahrgäst. Daß es keineswegs Heimzelmännchen, sondern höchst umsichtig und konzentriert arbeitende Menschen sind, die ihre Händen durch die ganze Welt spielen lassen, und wie sie diese Arbeit tun, — davon gibt unser Beitrag Kunde: „. . . alles andere besorgen wir!“ Es wird den vielen Lesern, die ein Reisebüro bisher nur als Fahrgäst vor dem Schalter kennengelernt haben, sicherlich Spaß machen, auch mal

einen Blick hinter den Schalter zu werfen mitten in das Getriebe eines so weit verzweigten Betriebes.

*

Raum ein Beruf ist so wedhelvollen Schicksalen unterworfen gewesen wie der des Schauspielers. An der Geschichte dieses Standes, seinem Auf und Ab in der Achtung oder Neidung, der Liebe oder dem Spott, die die Gesellschaft ihm durch die Jahrhunderte entgegengebracht hat, läßt sich ein ganzes Stück Kulturgeschichte ablesen. Nur eines hat der Schauspieler nie erlebt: Gleichgültigkeit. Jede Zeit hat sich mit ihm und seiner Welt auseinander gesetzt; wie sie es tat, zeigt unser Beitrag „Bilder aus der Geschichte des Schauspielers“.

*

Kunstfreunde und Liebhaber der Romantik geraten immer wieder in Begeisterung, wenn sie in einem Schlosse handbedruckte Tapeten sehen, auf denen auf engstem Platz ganze Geschichten dargestellt sind. Nur kurze Zeit war es in den mitteleuropäischen Ländern Mode, solche kunstvollen Handdrucke herzustellen. Nach kurzer Blüte zerstörte der Maschinendruck diese Kunst, von der wir in unserem Artikel „Das Bilderbuch an der Wand“ einem größeren Leserkreis Proben zeigen wollen.

*

Wenn wir in diesem Heft unsere Leser hinausführen aus den Mauern Dresdens in seine herrliche Umgebung, die Sächsische Schweiz und das Elbtal, so werden wir im Juli vollends hinaus aus den staubigen Straßen der Stadt flüchten. Wir werden in unserem Juliheft die gesamte deutsche Ostseeküste von Schleswig-Holstein bis zur Kurischen Nehrung Ostpreußens in einem Bäderalphabet darstellen. Im Augustheft werden wir dann in einem zweiten Artikel die Schönheit der deutschen Nordseeküste zeigen.